

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Marina Hanke, BA (SPÖ), Mag. Josef Taucher (SPÖ), Georg Niedermühlbichler (SPÖ), Mag. Dolores Bakos, BA (NEOS), Mag. Bettina Emmerling, MSc (NEOS) und Thomas Weber (NEOS) zu Post Nr. 33 der Tagesordnung für den Gemeinderat am 24.05.2023.

Betreff: Straßenbenennung nach Jina Mahsa Amini

Seit nun mehr als sieben Monaten protestieren und kämpfen die Menschen im Iran und auch außerhalb für etwas, das für uns Selbstverständlichkeit ist: Die Freiheit, das Individuum sein zu dürfen, das man gerne sein möchte, ohne mit jedweder Konsequenz dessen rechnen zu müssen. Sie kämpfen für Selbstbestimmung, Demokratie und Einhaltung der Menschenrechte.

Begonnen haben die Proteste im Iran anlässlich des Todes der 22-jährigen Kurdin Jina Mahsa Amini im September vergangenen Jahres. Die sogenannte „Sittenpolizei“ hatte Amini wegen vermeintlicher Verstöße gegen die bestehenden Kleidervorschriften festgenommen und so schwer misshandelt, dass sie kurze Zeit später im Krankenhaus starb. Ihr Tod trieb massenhaft Frauen wie auch Männer auf die Straße. Unter dem Leitmotiv „Jin Jiyan Azadi“ riskieren seither Hunderttausende Haft, Folter und Tod.

Hinter all der Wut, Trauer, aber auch Hoffnung steckt nicht nur der Slogan „Frau, Leben, Freiheit!“, sondern auch die weltweit erste Revolution, welche feministischer Natur ist. Denn gerade Frauen, die in allen Rechtsbereichen systematisch entrechtet wurden, werden vom iranischen Regime massiv unterdrückt, Frauenrechte mit Füßen getreten.

In Österreich werden wöchentliche Demonstrationen und mindestens einmal im Monat ein Marsch zur Botschaft der Islamischen Republik Iran organisiert, um sich solidarisch zu zeigen. Zudem gibt es eine Gruppe an Exiliraner*innen, welche nun mehr seit über 200 Tagen vor der UNO City in Wien 24 Stunden am Tag einen Sitzstreik abhalten, jedem Wetter und jeder Drohung zum Trotz, um aufzuzeigen, wie wichtig ein Regimewechsel in ihrer Heimat ist.

Jinas Name wurde nicht umsonst zum meist-getwitterten „Begriff“ in der Geschichte der App. Politiker*innen unterschiedlicher Parteien solidarisieren sich seit Beginn der feministischen Revolution mit den mutigen Iraner*innen, berichten auf ihren Social Media Kanälen und übernehmen Patenschaften.

Als Zeichen der Solidarität mit der Woman Life Freedom-Bewegung und den Iraner*innen, die sich für Freiheit und Demokratie einsetzen, soll nun auch in Wien eine Straße nach Jina Mahsa Amini benannt werden.

Straßenbenennungen dienen nicht nur der Orientierung im Straßennetz, sie

erzählen auch Geschichten und beschreiben so den Charakter einer Stadt. Sie erinnern an wichtige Ereignisse und ehren bedeutende Persönlichkeiten. Im konkreten Anlassfall soll hier nun exemplarisch und einmalig ein Signal der Unterstützung, der Anerkennung und des Respekts gesetzt werden.

Auch andere internationale Städte gingen bereits mit gutem Beispiel voran:

- Ottawa benannte eine Straße in der Nähe der ehemaligen iranischen Botschaft um
- Paris will Mahsa Amini posthum zur Ehrenbürgerin machen
- Etterbeek, eine Gemeinde in Brüssel, Belgien, enthüllte am 17. Oktober 2022 in einer Zeremonie den vorübergehend umbenannten "Mahsa-Amini-Platz" vor ihrem Rathaus

Die gefertigten Gemeinderät*innen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates für Wien folgenden

Beschluss- (Resolutions-) Antrag:

Der Wiener Gemeinderat zeigt sich mit der Woman Life Freedom-Bewegung solidarisch und spricht sich für eine Straßenbenennung nach Jina Mahsa Amini in Wien aus.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung.

Wien, 23. Mai 2023